



Anne Hölters-Rüth empfiehlt im August:

Titelinformation:



Jasmin Schreiber

Mauersegler

Eichborn Verlag – 240 Seiten

Rezension

Wie in Ihrem Buch „Marianengraben“, das auch sehr zu empfehlen ist, greift die junge Autorin (geb. 1988) wieder das Thema „Tod“ auf, diesmal ergänzt um die Gesichtspunkte Freundschaft, Dankbarkeit und Schuld.

Jakob und Prometheus sind seit Kindertagen befreundet. Jakob wächst in einem gut situierten Elternhaus auf, die Familie von Prometheus kann sich viele Dinge nicht leisten. Die sozialen Unterschiede stellen für die beiden Jungen keine Probleme dar, sie sind bis ins Erwachsenenalter eng verbunden.

Prometheus schafft es Medizin zu studieren und wird ein erfolgreicher Arzt, der in der Krebsforschung arbeitet. Eines Tages erzählt Jakob, dass er an Blasenkrebs erkrankt ist und macht sich Hoffnung, dass Prometheus ihm dank aktueller Forschungen hilft. Auch alle Familienmitglieder erwarten, dass er seinen besten Freund heilt. Einerseits will Prometheus ablehnen, da seine Studie schon läuft, andererseits fühlt er sich seinem Freund und seiner Familie gegenüber aus Dankbarkeit verpflichtet. Wie wird sich Prometheus entscheiden? Wird Jakob die Krankheit besiegen können?

Der Text ist gut zu lesen, die Dialoge und Naturbeschreibungen sind sehr lebendig. Allerdings muss man sich zunächst beim Lesen darauf einstellen, dass die Autorin häufig zwischen Gegenwart und Vergangenheit wechselt. Dies kann vielleicht etwas sperrig sein, führt aber dazu, dass man sich sehr gut in die Gefühle hineinversetzen kann.

Warum heißt das Buch „Mauersegler“? Flugfähigkeit und Lebensweise dieser Vögel stehen für Freiheit und Leichtigkeit. An mehreren Stellen im Buch bewundern Protagonisten diese Vögel, ein schöner Kontrast zu ihrer persönlichen Situation.

Ein sehr berührendes Buch, das trotz der schwierigen Themen leicht zu lesen ist.